

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9

**Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an
nordrhein-westfälischen Hochschulen
Fakten | Analysen | Profile**

Ruth Becker, Anne Casprig, Beate Kortendiek, A. Senganata Müntst, Sabine Schäfer

Auszug: Teil C, Gender-Profil Fachhochschule Dortmund

Impressum

Der Bericht wurde erstellt von der Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW unter Leitung von Prof'in Dr. Ruth Becker, Technische Universität Dortmund (ruth.becker@tu-dortmund.de)

Verfasserinnen:

Prof'in Dr. Ruth Becker (Teil A, C, D), Dipl. Ing. Anne Casprig (Teil B, C), Dr. Beate Kortendiek (Teil B, C, D),
Dr. A. Senganata Münt (Teil A, C) und Dr. Sabine Schäfer (Teil B, C, D)

2010

Layout und Satz:

Dipl.-Ing. Eveline Linke

Fotos:

F1 online digitale bildagentur

Druck und Vertrieb:

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9, 2010

ISBN 978-3-936199-08-6

Gefördert durch:

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**





GENDER PROFILE

C Gender-Profile der Hochschulen in NRW

05 Fachhochschule Dortmund

**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts

GRÜNDUNGSJAHR: 1971

HOCHSCHULRAT: 3 FRAUEN, 7 MÄNNER

REKTORAT: 1 REKTOR, 1 PROREKTORIN, 2 PROREKTOREN, 1 KANZLER

FACHBEREICHE: 2 DEKANINNEN, 5 DEKANE

ANZAHL DER STUDIENFÄCHER (WS 2007/08): 17

1 Zentrale Daten

Tabelle 1.1: Studierende, hauptamtliches wissenschaftliches Personal, Professuren sowie Frauenanteile 1997 und 2007, Vergleich des Frauenanteils 2007 mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes (Diff. zu Frauenanteil NRW)

Statusgruppe/ Qualifikationsstufe	Personen			Frauenanteile			
	1997	2007	Veränderungs- rate 1997–2007 %	1997	2007	Differenz 1997–2007 %-Punkte	Diff. zu Frauen- anteil NRW %-Punkte
	Zahl	Zahl		%	%		
Professuren	194	189	-2,6	11,9	20,6	8,8	4,9
Hauptamtl. wiss. Personal ¹	91	102	12,1	14,3	17,6	3,4	-17,5
Studierende ²	9112	7459	-18,1	28,8	32,5	3,7	-13,4

1) Ohne Professuren, 2) WS 1997/98 bzw. WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die 1971 gegründete Fachhochschule Dortmund war 1997 noch die zweitgrößte Fachhochschule in NRW, hat aber bis 2007 18,1 % Studierende verloren und ist damit nach Düsseldorf die Fachhochschule mit dem zweithöchsten Rückgang der Studierendenzahlen in diesem Zeitraum in NRW (Tabelle 1.1). Trotz dieses Rückgangs bei den Studierenden ist die Zahl der besetzten Professuren nur geringfügig (um 2,6 %) zurückgegangen, die Zahl der hauptamtlichen wissenschaftlichen Beschäftigten ist sogar um 12,1 % gestiegen.

Die Fachhochschule Dortmund hat bei den Studierenden und dem hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal einen weit unter-, bei den Professuren dagegen einen deutlich überdurchschnittlichen Frauenanteil. Immerhin jede fünfte Professur ist mit einer Frau besetzt. Damit liegt der Professorinnenanteil um 4,9 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW. Prozentual ist der Professorinnenanteil also um fast ein Drittel höher als im NRW-Durchschnitt.

Die Fächerstruktur bietet keine optimalen Voraussetzungen für eine hohe Frauenbeteiligung, denn mehr als die Hälfte der Studierenden (56,6 %) ist in einem MINT-Fach eingeschrieben, darunter 38,4 % in den Ingenieurwissenschaften (Tabelle 1.2). Der Anteil der Ingenieurwissenschaften ist damit rund zweieinhalbmal so hoch wie im NRW-Durchschnitt. Weit überdurchschnittlich ist allerdings auch der Anteil der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft mit 11,7 %. Das (knappe) letzte Drittel studiert ein Fach der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Tabelle 1.2: Fächerstruktur (Studierende) im Vergleich zum Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW (Differenz zu NRW) im WS 2007/2008

Fächergruppe	Anteil der Fächergruppe an allen Studierenden (%)		
	FH Dortmund	NRW	Differenz zu NRW
Ingenieurwissenschaften	38,4	16,1	22,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	31,6	29,1	2,5
Mathematik, Naturwissenschaften	18,2	19,5	-1,3
Kunst, Kunstwissenschaft	11,7	3,8	7,9

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, eigene Berechnungen

Wie die Tabelle 1.3 zeigt, tragen alle Fächergruppen zu dem überdurchschnittlichen Professorinnenanteil bei. Hervorzuheben ist insbesondere die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften mit einem Professorinnenanteil von 22 %, das ist mehr als doppelt so hoch wie der NRW-Durchschnitt. Doch auch in den anderen Fächergruppen liegt der

Professorinnenanteil mit 10,6 % (Ingenieurwissenschaften) bis 30,4 % (Kunst, Kunstwissenschaften) um 3,4 Prozentpunkte bis 5,4 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt. Auch die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften tragen mit einem Professorinnenanteil von 20,9 % zu dem überdurchschnittlichen Frauenanteil bei. Zudem studieren hier überdurchschnittlich viele Frauen, während in allen anderen Fächergruppen der Frauenanteil weit unterdurchschnittlich ist. Die Stellen des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals sind in allen Fächergruppen ganz überwiegend in männlicher Hand, hier wurden bisher nur sehr wenige Frauen integriert. Die Gründe für diese Zweiteilung (weit unterdurchschnittlicher Frauenanteil beim hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal und deutlich überdurchschnittliche Frauenanteile bei den Professuren) können anhand der uns vorliegenden Daten nicht geklärt werden.

Tabelle 1.3: Frauenanteile bei Studierenden, hauptamtlichem wissenschaftlichem Personal und Professuren im Jahr 2007 nach Fächergruppen, Vergleich mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW (Differenz)

Fächergruppe	Studierende ³		Hauptamtl. wiss. Personal ¹		Professuren		Durchschnittl. Abweich.
	FH Do	Differenz	FH Do	Differenz	FH Do	Differenz	
	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%-Pkte
Ingenieurwissenschaften	17,1	-2,6	12,5	-3,7	10,6	3,4	-0,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	55,5	10,7	23,1	-15,4	20,9	3,6	-0,4
Mathematik, Naturwissenschaften	13,2	-22,8	9,5	-18,3	22,0	11,8	-9,8
Kunst, Kunstwissenschaft	50,8	-11,0	16,7	-27,3	30,4	5,4	-11,0

1) Ohne Professuren, 2) WS 2007/08, 3) Es handelt sich nur um eine Stelle, die mit einem Mann besetzt ist
 Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die Fachhochschule Dortmund ist für ausländische Studierende – insbesondere für BildungsausländerInnen – offensichtlich attraktiv, denn ihr Anteil liegt mit 12,1 % (BildungsausländerInnen) bzw. 5,4 % (BildungsinländerInnen) um 3 Prozentpunkte bzw. 1,7 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt. Lehrende ohne deutschen Pass gibt es dagegen fast keine. Interessanterweise entspricht die Frauenbeteiligung bei den AusländerInnen in der Struktur dem der deutschen Hochschulangehörigen: Ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil bei den (wenigen) Professuren und weit unterdurchschnittliche Anteile bei den anderen Gruppen.

Tabelle 1.4: Anteile von Personen ohne deutschen Pass, Vergleich mit dem NRW-Durchschnitt (Diff zu NRW) im Jahr 2007

Statusgruppe/Qualifikationsstufe	Anteil AusländerInnen		Frauenanteil	
	FH Dortmund	Diff zu NRW	FH Dortmund	Diff zu NRW
	%	%-Punkte	%	%-Punkte
Professuren	1,6	-4,6	33,3	15,2
Hauptamtl. wiss. Personal ¹	5,2	-4,1	16,7	-19,9
Studierende BildungsinländerInnen ²	5,4	1,7	38,5	-6,3
Studierende BildungsausländerInnen ²	12,1	3,0	30,5	-18,2
Durchschnittliche Differenz		-1,0		-7,3

1) Einschließlich wissenschaftliche Hilfskräfte, ohne Professuren, 2) WS 2007/08
 Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Entsprechend der Zweiteilung der Gender-Performance nimmt die Fachhochschule Dortmund bei den untersuchten Personengruppen sehr unterschiedliche Rangplätze ein: Einem dritten Rangplatz bei den Professuren steht ein vorletzter Rangplatz bei den Studierenden gegenüber. Gemessen am Mittelwert der Rangplätze hat die FH Dortmund einen mittleren Platz.

Tabelle 1.5: Rangplätze der Fachhochschule Dortmund beim Frauenanteil an den Studierenden, dem hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal und den Professuren unter den 12 Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes NRW¹

Studierende	Hauptamtliches wiss. Personal	Professuren	Mittelwert ²
7	11	3	7,0

1) Zur Ermittlung der Rangplätze siehe Teil A, Kapitel III.2–III.4
 2) Die Mittelwerte der Ränge reichen bei den Fachhochschulen von 3 bis 12

2 Leitideen der FH Dortmund

2.1 Hochschule als Ausbildungsinstitution: we focus on students

Die Fachhochschule Dortmund unterstreicht in ihrem Logo mit dem Zusatz „we focus on students“¹ und den Bekundungen zur Fachkräfteausbildung in ihrem Profil die Bedeutung der Fachhochschule als Ausbildungsinstitution. Sie stellt eine Verknüpfung zwischen den Studierenden und den in Dortmund bestehenden Entwicklungsprozessen z. B. im Hightech- und Dienstleistungsbereich her, dabei geht sie von der unterstützenden Wirkung durch das „Humankapital“ der Absolventinnen und Absolventen aus. Nach dem Leitbild der Hochschule hat „die Qualität der Ausbildung unserer Studierenden [...] höchste Priorität“² und wird durch eine gemeinsam gepflegte Hochschulkultur verstärkt. Obwohl die bedarfsgerechte, praxisnahe Ausbildung insbesondere in den Bereichen Technik und Wirtschaft Schwerpunkte darstellt, beschreibt die Fachhochschule auch ihre Verantwortung in anderen Sektoren:

„Doch nicht nur Technik und Wirtschaft bestimmen das Angebot: Die Fachhochschule trägt ihrer Verantwortung für die Zukunft auch durch Ausbildung auf dem sozialen Sektor und in gestalterisch-künstlerischen Bereichen Rechnung. Neu ist hier beispielsweise ein Bachelor-Studiengang 'Design, Kommunikation, Medien, sowie ein Master in 'Szenografie und Kommunikation'.“³

In ihrem Leitbild betont die Fachhochschule ihr besonderes Engagement für die Region, in der sie gut vernetzt ist, Impulse setzt und „Innovationsprozesse begleitet“.⁴ Aber auch der Austausch mit „europäischen und internationalen Partnern“ ist von hohem Stellenwert.

2.2 Gender Mainstreaming und Gleichstellung

In der ZLV III betont die FH Dortmund, ihrem Leitbild folgend, dass sie „besonderen Wert auf die Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Prozesses“ legt: „Gleichstellung und Chancengleichheit der Geschlechter betrachten wir als Querschnittsaufgaben der Fachhochschule Dortmund.“ Unter Gleichstellung an der Hochschule wird dabei Folgendes verstanden:

„Wir verstehen Gleichstellung als integrierten Bestandteil von Lehre und Forschung, achten auf die Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf und Familie, sorgen für eine ausgewogene Beteiligung von Männern und Frauen an den Entscheidungsstrukturen in Lehre, Forschung und Verwaltung.“⁵

Die Grundordnung der Fachhochschule Dortmund enthält in der Fassung vom 8. Dezember 2009 in §12 (2) „Gleichstellungsbeauftragte, Gleichstellungskommission“ Angaben zur Wahl der Gleichstellungsbeauftragten sowie deren Aufgaben und Wirkbereiche laut HG und LGG. In § 12 (4) wird das Verfahren zur Wahl der Gleichstellungskommission als Senatskommission festgelegt. Darüber hinaus wird in § 12 (1) ein Beteiligungsverfahren aller Statusgruppen am Frauenbeirat festgelegt. In §12 (3) wird das Wahlverfahren der Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche geregelt und damit eine Verankerung von Gleichstellungsaufgaben im Fachbereich gemäß Hochschulgesetz §24 (1) gewährleistet.

Auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten werden die Schwerpunkte aufgeführt, die für die Fachhochschule Dortmund im Rahmen der Gleichstellungsarbeit relevant sind, wodurch das Verständnis des Gleichstellungsverständnisses anschaulich wird:

- Frauen in technischen Studiengängen
- Vereinbarkeit Studium/Beruf und Familie
- Personalentwicklung und Karriereförderung
- Lebensraum Hochschule gegendert
- Institutionalisierte Gleichstellungspolitik⁶

Die genannten Schwerpunkte werden inhaltlich in den auf der Homepage der Hochschule eingestellten Projekten, Maßnahmen und Zuständigkeitsbereichen sowie in den Berichten und Newslettern der Gleichstellungsbeauftragten detailliert dargestellt (z. B.: Seiten des Frauenprojektlabors, Eltern-Service-Büro). Das Gleichstellungskonzept im Rahmen des Professorinnenprogramms der Fachhochschule Dortmund ist auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten in einem Schaubild grafisch visualisiert und ein in Zusammenhang mit dem Professorinnenprogramm erstelltes, unabhängiges Gutachten des Projektträgers DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.) zum Gleichstellungskonzept der FH Dortmund ist für einen Download verlinkt.⁷

2.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV III) mit Geschlechterbezug

In ihren Ziel- und Leistungsvereinbarungen⁸ benennt die Fachhochschule neben der Gleichstellung auch die Chancengleichheit als wesentliches Ziel und „legt besonderen Wert auf die Umsetzung des Gender Mainstreaming-Prozesses“⁹. In Fächern, wo Frauen unterrepräsentiert sind, wird der Frauenanteil „kontinuierlich“ bei den Professorinnen, Wissenschaftlerinnen und Studentinnen erhöht. Um den Professorinnenanteil deutlich zu erhöhen, sollen von den 22 Stellen (2006–2008) mindestens fünf mit Frauen besetzt werden.¹⁰

Die Hochschule will eine „familiengerechte Hochschulkultur“ in Anlehnung an das Audit der Hertie-Stiftung und die Vorschläge der Hochschulrektorenkonferenz fördern.¹¹

Des Weiteren soll ein Projekt „Qualifizierungsinitiative FH Dortmund“ initiiert werden, dessen Zielgruppe Absolventinnen sind. Diese sollen im Sinne einer Frauenförderung gezielt und nachhaltig gefördert werden, um den Zugang zur Promotion zu erhalten.¹²

3 Zentrale Projekte zur Gleichstellung auf Hochschulebene

Die FH Dortmund führt in allen Bereichen kontinuierlich zielgruppenspezifische Maßnahmen/Angebote und Projekte zur Gleichstellung durch. Sie wurde für diese an Gleichstellung orientierte Personalpolitik in den Jahren 2002 und 2005 mit dem TOTAL E-QUALITY-PRÄDIKAT ausgezeichnet.

Studieninteressierte: Für Studieninteressierte hat die Hochschule 2001 das Frauenprojektlabor gegründet, welches aus zentralen Mitteln sowie aus Mitteln der Fachbereiche Informatik, Maschinenbau und Informations- und Elektrotechnik finanziert wird. Bei diesem zentralen Projekt handelt es sich um ein Mentoring-Projekt, bei dem Studentinnen technischer Studiengänge sowohl Schülerinnen in den Schulen besuchen als auch im Frauenprojektlabor an der Hochschule Veranstaltungen für diese Zielgruppe anbieten. Das Programm wurde kontinuierlich ausgebaut und wird in jeweiligen Jahresbroschüren dargestellt.¹³ Zentral wird jedes Jahr eine Veranstaltung zum Girls' Day angeboten, die auf der Bundesplattform im Internet angekündigt und regional beworben wird. Die Gleichstellungsbeauftragte bietet seit 2005 eine Beratung für Wiedereinsteigerinnen nach der Erziehungsphase an. Diese Beratung wird in der zentralen Veranstaltungsbroschüre der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten aufgeführt. Der wichtigste Aspekt ist die Beratung zu einem Wiedereinstieg in ein Studium, das aufgrund einer Erziehungsphase abgebrochen bzw. unterbrochen werden musste.

Studierende: Das Frauenprojektlabor bietet den Studentinnen aus technischen Studiengängen Vorkurse in Mathematik und Physik an. Darüber hinaus ist das technisch gut ausgestattete Labor für diese Zielgruppe ein Ort zum gemeinsamen Arbeiten und Austausch. Ebenfalls finden hier Mentorinnen-Schulungen sowie Tutorien statt.

Die FH Dortmund hat einen besonderen Career-Service für ihre Studierenden eingerichtet. An der Schnittstelle Hochschule/Beruf wird eine geschlechterdifferenzierte Beratung und Begleitung geleistet. Die Gender-Expertise wurde zuvor in einem vom Wissenschaftsministerium finanzierten Projekt „Büro für Karriereplanung für Studentinnen“ gewonnen und nach Ablauf dieses Projektes im hochschuleigenen Career-Service nachhaltig gesichert. Im Rahmen der obligatorischen Evaluation sämtlicher Vorlesungen und Seminare in einem Semester an der Fachhochschule Dortmund werden auch Gleichstellungsaspekte berücksichtigt. Für Studierende mit Kind werden durch das Eltern-Service-Büro eine umfassende Beratung und Unterstützung bei der Suche von Kinderbetreuungsangeboten angeboten sowie spezielle Informationsveranstaltungen durchgeführt.¹⁴

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Auf Initiative der Gleichstellungskommission hat die Fachhochschule Dortmund 2007, nach dem Muster eines ausgelaufenen „Assistentenprogramms für Fachhochschulen“ eine „Qualifizierungsinitiative“ zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben gerufen. Das Förderprogramm ermöglicht eine bis zu dreijährige Beschäftigung von eigenen Absolventen bzw. Absolventinnen auf einer halben Stelle, bei gleichzeitig angestrebter Promotion. Es wird geschlechterneutral für Absolventinnen und Absolventen der eigenen Hochschule ausgeschrieben. Bei gleicher Qualifikation werden qualifizierte Absolventinnen bevorzugt.

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Beschäftigte der Hochschule: Die Gleichstellungsbeauftragte führt im Rahmen des Equal-Pay-Days zentrale Informationsveranstaltungen zur Entgeltssituation von Frauen und Männern durch und kommuniziert diese über die zentrale Bundesplattform im Internet.

Im Rahmen der Dokumentation „Profession Professorin“ der weiblichen Lehrenden an der Hochschule werden Karriereverläufe von Lehrbeauftragten, Lehrkräften für besondere Aufgaben und Professorinnen dargestellt. Die Publikation soll einerseits dazu verwendet werden, mehr Frauen für wissenschaftliche Laufbahnen zu interessieren. Andererseits soll sie weibliche Lehrende an der Hochschule vernetzen und den Fortschritt der Hochschule bei der Steigerung des Professorinnen-Anteils dokumentieren.¹⁵

Die Verwaltung führt Mitarbeiter/innen-Gespräche unter Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten durch.

Tabelle 3.1: Gleichstellungsprojekte auf Hochschulebene – FH Dortmund

Zielgruppe	Projekte/Maßnahmen
Studieninteressierte	Frauenprojektlabor, Girls' Day, Wiedereinsteigerinnen-Beratung
Studierende	Frauenprojektlabor, Career-Service, Studierenden-Evaluation
Wissenschaftlicher Nachwuchs	Qualifizierungsinitiative zur Förderung der Promotion von FH-AbsolventInnen
Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Beschäftigte der Hochschule	Jährliche Veranstaltung zum Equal-Pay-Day „Profession Professorin“, MitarbeiterInnen-Gespräche, Fortbildungsmaßnahmen
Angehörige der Hochschule	Jährliche Frauenvollversammlung, Vorträge im Rahmen der „Offenen Fachhochschule“

Angehörige der Hochschule: Die Gleichstellungsbeauftragte führt gemäß LGG § 18 (5) jährlich eine Frauenvollversammlung durch. Im Rahmen der „Offenen Fachhochschule“ finden regelmäßig Vorträge mit gleichstellungsrelevanten Themen statt. Darüber hinaus informiert die Gleichstellungsbeauftragte kontinuierlich und umfassend alle Hochschulangehörigen über Entwicklungen in der Gleichstellung und alle genderrelevanten Themen. Das geschieht anhand von Berichten, Broschüren zu zentralen Themen sowie durch einen Newsletter, der im Zwei-Monats-Turnus erscheint.¹⁶ Ein weiteres zentrales Projekt, das die Hochschule auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten an der Hochschule implementiert hat, ist das „audit familiengerechte hochschule“.¹⁷

4 Institutionalisation der Gleichstellung in der Hochschule

Die im Leitbild verankerten Leitsätze zur Gleichstellung werden in allen Bereichen der Hochschule operationalisiert und umgesetzt. Zur Umsetzung bildet das Gleichstellungskonzept den strategischen Handlungsrahmen. Die Gleichstellungspolitik wird im Rahmenplan Gleichstellung festgeschrieben und in den Gleichstellungsplänen der einzelnen Bereiche der Hochschule spezifiziert und realisiert. Dazu werden in allen sieben Fachbereichen Gleichstellungsbeauftragte gewählt sowie in der Verwaltung eine Gleichstellungsbeauftragte benannt, welche die Arbeit der zentralen Gleichstellungsbeauftragten unterstützen. Die Wahlverfahren sind in der Grundordnung sowie in der Wahlordnung geregelt. Auf der Ebene der zentralen Betriebseinheiten werden ebenfalls die Gleichstellungspläne auf Leitungsebene fortgeschrieben.

Um eine Nachhaltigkeit der Gleichstellungspolitik zu gewährleisten, hat die Hochschulleitung Gleichstellung als Querschnittsaufgabe an der Hochschule verankert. Durch das Gleichstellungskonzept werden die Maßnahmen über strategische Ziele des Rahmenplans Gleichstellung in fünf hochschulweiten Handlungsfeldern konkretisiert, auf der operationalen Ebene auf die verschiedenen Hochschulbereiche bezogen und durch internes wie auch externes Controlling sowie Evaluation überprüft und abschließend in die strategischen Ziele des Rahmenplans Gleichstellung wieder eingegeben. Durch diesen vom Konzept vorgesehenen permanenten Prozess wird ein Regelkreis gebildet, der nachhaltig und zukunftsweisend zugleich ist und Gleichstellung als Querschnittsaufgabe aller Mitglieder der Hochschule festschreibt.

4.1 Gleichstellungsbeauftragte und Gleichstellungsbüro

Im Organigramm¹⁸ wird sowohl die Gleichstellungsbeauftragte als auch die Gleichstellungskommission erwähnt. Während die Gleichstellungskommission den übrigen Kommissionen – und damit dem Senat – zugeordnet wird, ist das Amt der Gleichstellungsbeauftragten eine unabhängige Stabsstelle. Gemäß den ZLV III ist die Ausstattung des Gleichstellungsbüros geregelt worden. Es ist hiernach dauerhaft mit einer halben Stelle ausgestattet. Wenn es sich bei der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten um eine Studentin handelt, werden Finanzmittel in Höhe einer ganzen Hilfskraft zur Verfügung gestellt. Bei der Durchführung von größeren Projekten wird die Gleichstellungsbeauftragte ggf. von einer Jahrespraktikantin unterstützt, die von der Fachhochschule finanziert wird.¹⁹

Die Gleichstellungsbeauftragte ist im Jahr 2009 mit 100 % der Arbeitszeit für die Gleichstellungsarbeit freigestellt. Die Gleichstellungsbeauftragte/das Gleichstellungsbüro erhielt im Jahr 2009 Haushaltsmittel in der Höhe von 25 000. Euro zuzüglich der Finanzierung der halben Sekretariatsstelle.

5 Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung – Gender Studies

Die 1996 zugewiesenen zwei Stellen des „Netzwerk-Frauenforschung“ aus dem Hochschulsonderprogramm (HSP) in den Fachbereichen Architektur und Angewandte Sozialwissenschaften, die sich 1998 dem Netzwerk angeschlossen haben, wurden im Rahmen der Überleitung in den Planstellenhaushalt berücksichtigt. Die nachhaltige Fortführung der Professur „Stadtplanung mit dem Schwerpunkt Frau und Gesellschaft“ ist noch ungeklärt. Im Fachbereich Informations- und Elektrotechnik ist eine Vertretungsprofessur mit dem Lehrgebiet „Vermittlung von Sozial- und Methodenkompetenzen, Gender-Mainstreaming und Mentoring in der Bildungswerbung“ eingerichtet und mit einer Frau besetzt.

6 Kinderbetreuung – familiengerechte Hochschule

Der Fachhochschule Dortmund wurde am 25. Februar 2008 das Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ (Auditierungsphase bis zum 25.02.2011) erteilt. Hierzu trugen vielfältige Maßnahmen und Projekte zur Kinderbetreuung bei, wie etwa das Eltern-Service-Büro²⁰, das beratend und informierend tätig ist, aber auch bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen beratend unterstützt. Darüber hinaus bietet auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der FH Dortmund das Campus-Familienbüro der Stadt Dortmund²¹ einmal wöchentlich ein ergänzendes, städtisches Beratungsangebot an. Des Weiteren gibt es an der FH den Verein „kinderkreise. Eltern- und Kindernetzwerk Dortmunder Hochschulen“, der eine flexible Betreuung für Kinder zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr anbietet. Durch das Forum „Studierende mit Kind“ im zentralen Internetauftritt des AstA können sich Studierende mit Kind(ern)

austauschen und gegenseitig unterstützen.²² Der Status quo zur familiengerechten Hochschule, das gesamte Zielvereinbarungsdokument sowie alle dazu bestehenden Projekte und Maßnahmen sind auf der Hochschul-Internetpräsenz dokumentiert.²³

Tabelle 6.1: Projekte zur Kinderbetreuung an der FH Dortmund

Zielgruppe	Projekte	Aufgaben	Institution/Kontakt
Angehörige der Hochschule	kinderkreise. Eltern- und Kindernetzwerk Dortmund der Hochschulen	bedarfsorientierte und flexible Kinderbetreuung für Kinder zwischen 1 bis 3 Jahren	Eltern- und Kindernetzwerk Dortmund der Hochschulen e.V. kinderkreise.fh-dortmund.de/
	Eltern Service Büro	Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuungsplätzen und Beratung zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie	FH Dortmund/ Gleichstellungsbüro http://www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/einrichtung.php?e_id=137
	Campus-Familienbüro	Informationen zu Betreuungseinrichtungen der Stadt Dortmund, Beratung	Eltern Service Büro www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/einrichtung.php?e_id=141
	Eltern-Kind-Räume an allen Standorten	Serviceunterstützung	

7 Frauenförderpläne: Gleichstellung in den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen

Der Rahmenplan Gleichstellung ist auf den Internetseiten der Hochschule eingestellt.²⁴ Die Frauenförderpläne/Gleichstellungspläne der Fachbereiche Architektur, Design, Informations- und Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Angewandte Sozialwissenschaften, Wirtschaft sowie der Frauenförderplan/Gleichstellungsplan der Verwaltung und die Frauenförderpläne/Gleichstellungspläne der zentralen Betriebseinheiten sind aus Datenschutzgründen nicht öffentlich zugänglich und können von daher nicht in die Erstellung des Gender-Profiles einbezogen werden.

Quellennachweis

- 1 www.fh-dortmund.de/de/hs/rundUm/index.php?p=6,127; zugegriffen am 26.11.2009
- 2 www.fh-dortmund.de/de/hs/rundUm/index.php?p=6,127; zugegriffen am 26.11.2009
- 3 www.fh-dortmund.de/de/hs/rundUm/index.php?p=6,127; zugegriffen am 26.11.2009
- 4 www.fh-dortmund.de/de/hs/rundUm/index.php?p=6,127; zugegriffen am 26.11.2009
- 5 www.fh-dortmund.de/de/hs/rundUm/Leitsaetze.php; zugegriffen am 26.11.2009
- 6 www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/index.php?p=6,124,46; zugegriffen am 26.11.2009
- 7 www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/medien/Gutachten.pdf; zugegriffen am 27.11.2009
- 8 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Dortmund_ZV2007.pdf; zugegriffen am 26.11.2009
- 9 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Dortmund_ZV2007.pdf, S. 2; zugegriffen am 26.11.2009
- 10 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Dortmund_ZV2007.pdf, S. 7; zugegriffen am 26.11.2009
- 11 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Dortmund_ZV2007.pdf, S. 7; zugegriffen am 26.11.2009
- 12 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Dortmund_ZV2007.pdf, S. 7; zugegriffen am 26.11.2009
- 13 Detaillierte Information siehe: www.fh-dortmund.de/de/studint/frauenProjLab/fpl.php?p=2,4,5
- 14 Ausführliche Informationen siehe: www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/ElternServB/index.php?p=6,124,46,1
- 15 Siehe: www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/medien/web_ausgabe.pdf
- 16 www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/index.php?p=6,124,46
- 17 Siehe: www.fh-dortmund.de/de/studint/familienfrhs/familienfrhs.php?p=6,124,47
- 18 www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/fallgrube/medien/Organigramm_der_Fachhochschule_Dortmund_14.07.2009.pdf; zugegriffen am 26.11.2009
- 19 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Dortmund_ZV2007.pdf, S. 7; zugegriffen am 26.11.2009
- 20 www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/ElternServB/index.php?p=6,125,11,2,1; zugegriffen am 27.11.2009
- 21 www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/einrichtung.php?e_id=141; zugegriffen am 27.11.2009
- 22 www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/ElternServB/medien-1/index.php; zugegriffen am 27.11.2009
- 23 Siehe: www.fh-dortmund.de/de/studint/familienfrhs/familienfrhs.php?p=6,124,47
- 24 Siehe: www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/verw/dezernat/viii/control/_secureDocs/Rahmenplan_Sep_09.pdf